

Von den Bäumen

Ein Gedicht aus Kerala

Sugathakumari

MARAMAMARAM

(Baum-Mantram)¹

Bäume um mich herum, auch im Inneren, schöne
 Bäume, sprießend, blühend, nektartriefend;
 Düfte und Winde wehen allseits, fächeln spielerisch
 Bäume rund um mich und in meinem Inneren.
 Bäume, grüne, blaugrüne,
 glänzende, verblichen dunkle Bäume,
 sprießende Blätter, rhythmisch füllen sie meine Lieder,
 befeuchten in der Form des Regens,
 Bäume, mit grünem Blätterbaldachin bereiten die Erde
 vor,
 Bäume mit erhobenen Händen rufen die Wolken,
 rot aufleuchtende, hängende Blütenstauden
 streicheln kühlend die brennend heiße Krone des
 Hauptes²
 Bäume steigen auf in den Meereswellenflügeln,
 Bäume schimmern in den Sumpfstränden des Meeres,
 in den nasskühlen Briesen wirbeln die grünen Blätter
 Federn gleich,
 sich wiegend und lachend ruft die Ambadi Flöte.³

Ich sitze hier, berühre die Bäume,
 tief unten in der Erde entfalten sich Wurzelfinger
 verflechten sich ineinander,
 rufen mich bei meinem Namen.

Ich sitze zu ihren Füßen, lehne mich an,
 Rehe, Papageie, Waldelefanten, Tiger und Schlangen
 kommen,
 und ihre Köpfe an mein Herz geschmiegt schluchzen
 sie,
 „Bist du müde?“
 Früher, als ich mich heftig in die Kämpfe warf,
 Reibung ausgleichend, sprach jemand versöhnlich
 ein wohl stimmendes Mantra
 „bete so: *Maramamaram maram*“⁴,
 „übe Askese bis dein Körper dich verlässt.“
 Habe so gebetet, Meister, *Maramamaram*,
 tat Askese ebenfalls, den Ruf der Jungfrau Erde
 vernahm ich,
 springend eilte ich⁵, doch verwundet
 durch das Schwert der Zeit, am Ende,
 wenn ich flügellos, beinlos niederstürze,
 werde ich nie wieder fliegen, nie wieder singen, nie
 wieder kämpfen,
 wenn ich auch unter dem Baum in der Erde begraben
 liege,
Maramamaram Maram werde ich beten,
 auch heute übe ich noch
 das Gebet meiner Askese „Maram“,
 wieso mündet es nicht in *Ram*?

Aus dem Malayalam von Annakutty Valiamangalam K. -Findeis

Zur Autorin



Sugathakumari ist Dichterin und Aktivistin, die in Kerala (Südindien) an der Spitze der Umwelt- und Feminismusbewegungen stand.

Endnoten

¹ Das Mantra (*Mantram*) bedeutet das Stoßgebet

² Es wird in einer Ortslegende erzählt: In (Shri) Lanka saß Sita unter dem *Shimshapa*-Baum, und als der Baum die Hitze (der Askese) von Sita sah, streckte sich die Sprossenstaupe des Baumes nach unten und streichelte die Krone ihres (Sitas) Hauptes. Seitdem hängen die Sprossen der Bäume der Ashokapflanzenfamilie nach unten.

³ *Ambadi* ist die Heimat des Gottes Krishna, dessen Merkmal die Flöte.

⁴ *Maram* bedeutet Baum. Ein Waldbewohner namens Ratnakaran übte und übte nach der Anweisung der *Rishis* (Waldasketen) das Mantra (das Stoßgebet) *Amarammimaram* (Bedeutung: Dieser Baum, jener Baum)

⁵ Die Geschichte von Jadayu (siehe Wikipedia in Deutsch und Englisch).